

Aschenbrödel verzaubert die Herzen des Publikums immer noch

OBERGLATT In der Chlirihalle entführte das Reisetheater am letzten Sonntag rund 300 Zuschauer in die Welt von Aschenbrödel. Klein und Gross fieberte kräftig mit und unterstützte die schmutzige Händlertochter bei der Eroberung des Prinzen.

«Einer der schönsten Momente auf der Bühne ist jeweils, wenn die Kinder beim Rufen nach dem Prinzen helfen», bringt Joëlle Gehrig ihre Leidenschaft für das bekannte Grimm-Märchen auf den Punkt. Die Bernerin spielt die undankbare Rolle der bösen Stiefmutter und schafft es damit schon nach wenigen Spielminuten, zusammen mit ihren Töchtern die Antipathie der Zuschauer für sich zu gewinnen.

Tatsächlich wird das Oberglatter Publikum schnell in den Bann der Bühnengeschichte gezogen. Als es dann wirklich darum geht, nach dem Prinzen zu rufen, hätte dieser wohl auch auf dem Regensberg noch mitbekommen, dass nach ihm gesucht wird.

Die achtjährige Stella Marx aus Niederglatt ist begeistert und ruft und singt fleissig mit den Figuren auf der Bühne mit. Doch nicht nur vom jüngeren Publikum werden Ungerechtigkeiten lauthals verurteilt und kommentiert.

Alle sieben Jahre wieder

Das Reisetheater wurde 1982 mit dem Ziel gegründet, qualitativ hochwertiges Kindertheater an

Orte in der Schweiz zu bringen, die nicht über ein eigenes Ensemble verfügen. 60 bis 70 Aufführungen pro Spieljahr kommen da zusammen, die von rund 20 000 Zuschauern besucht werden. Der damalige Gründer, Jörg Christen, hat unterdessen das Zepter an seine Tochter weitergereicht, die seit 2008 die Geschäfte führt.

Das siebenköpfige Ensemble hat sich für das Aschenbrödel neu formiert und probt seit vergangener Mai. In Oberglatt fand erst die fünfte Aufführung statt. «Wir besuchen meistens jedes Jahr wieder dieselben Orte und alle sieben Jahre beginnen wir wieder von vorn mit den Märchen», erklärt Fabio Romano, der seit drei Jahren zusammen mit dem Gründer Regie führt.

Eigenproduktion von A bis Z

Es sei auch schon vorgekommen, dass Eltern vorbeikamen, die als Kinder selbst schon das Theater gesehen hätten und nun mit ihrem Nachwuchs die Magie teilen wollten. Sogar einer der Schauspieler, Sandro Howald, der in einer Doppelrolle als Prinz und Vater zu sehen ist, kennt das Rei-



Aschenbrödel (Anja Brühlmann, links) musste auch in Oberglatt das strenge Regime der Stiefmutter (Joëlle Gehrig) erdulden.

Bolz Murer

«Was uns am Kindertheater am meisten fasziniert, ist das ehrliche Publikum. Kinder zeigen sofort, wenn sie sich langweilen, und dann wissen wir, dass wir noch einen Zacken zulegen müssen.»

Fabio Romano, Regisseur Reisetheater

setheater schon aus seiner Kindheit. «Das Besondere an unserer Truppe ist, dass wir von A bis Z alles selbst machen», erklärt Alice Schönenberger, die eine der Stiefschwestern mimit.

Dabei sei es auch schon vorgekommen, dass Kostüme den Um-

bau des Bühnenbildes nicht unbeschadet überstanden hätten. Die jungen Darsteller zählen zwischen 22 und 31 Lenze und die meisten unter ihnen leben von der Schauspielerei.

Eigenen Nachwuchs hat noch keiner von ihnen. «Was uns alle

am Kindertheater am meisten fasziniert, ist das unmittelbare und ehrliche Publikum. Kinder zeigen sofort, wenn sie sich langweilen, und dann wissen wir, dass wir noch einen Zacken zulegen müssen», meint der Regisseur schmunzelnd. In Oberglatt war

dies nicht der Fall. Die einzige «Panne» war wohl dem nicht ganz dunklen Zuschauerraum zuzuschreiben. So hatten bereits nach dem ersten Akt einige das Gefühl, dass jetzt Pause sei. Die Darsteller nahmen es gelassen.

Alexandra Staub